

Ein Kind zu bekommen – was für eine Freude! Und das ist auch mit Rheuma möglich, erzählt Juliane Daniel, 35

MEDIZIN

Das haben doch nur alte Leute ...
Nein, es kann auch Jüngere treffen. Und oft ist der Weg zur richtigen Diagnose und Therapie lang. Neue Medikamente machen Betroffenen Hoffnung

VON BEATE WAGNER; ILLUSTRATIONEN: SUSANNE BREMER

LEBEN MIT RHEUMA

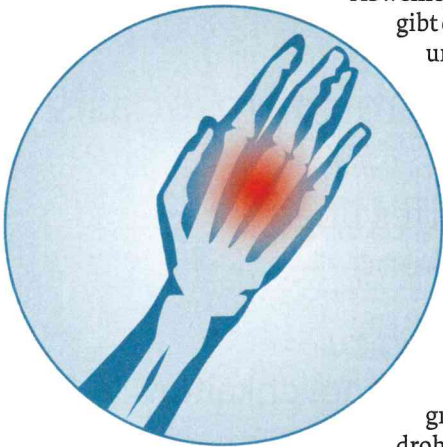
FOTO: SANDRA SCHILDWÄCHTER; VORLAGE ILLUSTRATIONEN: MAGROVECTOR/FREEPIK; ADOBE STOCK



Seit sie ihren Job als Arzthelferin aufgegeben hat, nimmt Simone von Papen-Lübbers sich Zeit für sich und ihren Garten

Finger

können nicht nur bei Gicht anschwellen und schmerzen, sondern auch bei Entzündung der Blutgefäße (Vaskulitis). Da jedes Organ über Blutgefäße versorgt wird, können weitere Organe betroffen sein



»Auf Reisen sollte es so wenig Stress wie nötig geben«, sagt sie. Zudem brauche es überall einen hohen Sonnenschutz, langärmelige Kleidung, eine Kopfbedeckung und eine Sonnenbrille.

Covid-19 hat von Papen-Lübbers zusammen mit ihrem Mann in Quarantäne durchgestanden. »Wir hatten beide einen milden Verlauf, dennoch waren das zwei emotionale Wochen«, erinnert sie. Denn, das weiß inzwischen jeder Rheumakranke: Sars-CoV-2 kann besonders für Menschen mit einem geschwächten Immunsystem gefährlich werden.

Covid-19 und Rheuma

Und Rheumatiker nehmen Medikamente, die das Abwehrsystem beeinflussen können. Derzeit gibt es daher sowohl bei Patienten als auch unter Ärzten große Verunsicherung. Die Pandemie stellt die behandelnden Rheumatologen vor eine bisher nicht da gewesene Herausforderung. »Einerseits können anti-rheumatische Medikamente das Risiko für Infekte erhöhen und zum Beispiel den Verlauf einer Sars-CoV-2-Infektion beeinflussen«, sagt Rebecca Hasseli aus dem Rheumazentrum der Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim, einem der größten in Deutschland. Andererseits drohe genau das, wenn die Rheumatherapie nicht ausreichend ist und es regelmäßig zu Rheumaschüben kommt.

»Wir sind letztes Jahr in die Pandemie gestartet, ohne zu wissen, welchen Einfluss Virusinfektionen auf Rheumatherapien haben«, erklärt Hasseli, »weltweit gab es dazu keine Daten.« Um das zu ändern, startete die Ärztin mit der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie im März 2020 ein bundesweites Covid-19-Register. Rheumatologen aus ganz Deutschland listen seitdem Patientendaten systematisch auf. Über 1700 Patienten sind bereits erfasst. »Ende Januar konnten wir weitere Daten veröffentlichen«, sagt die Re-

gisterverantwortliche. »Bei Patienten, die mehr als fünf Milligramm Cortison einnehmen, ist das Risiko für einen schweren Covid-19-Verlauf fast um das Vierfache erhöht, das war weltweit bisher unbekannt.« Zudem wurde klar: Wer gerade im aktiven Schub ist, hat ein fast doppelt so hohes Risiko für einen Klinikaufenthalt wie jemand, bei dem die Erkrankung ruht.

Um sich nicht zu gefährden, sollten Patienten daher Kontakt zu ihrem Rheumatologen suchen und ihre Medikamente auf keinen Fall selbst reduzieren oder gar absetzen. »Wer Sars-CoV-2 hat, aber nicht zu seinem Spezialisten gehen kann, kann sich über eine Hotline ins Register aufnehmen lassen«, sagt Hasseli.

Und noch ein Thema treibt die Szene um: die Sars-CoV-2-Impfung. Auch hier sollten sich Patienten auf den Spezialisten verlassen. Seit Impfstoffe in Deutschland verfügbar sind, kursieren viele Fehlinformationen. Einige Rheumapatienten wurden sogar vom Impfzentrum weggeschickt. »Ich bekomme täglich bis zu zwanzig E-Mails verunsicherter Patienten«, sagt auch Rieke Alten. Ihre Botschaft ist klar: »Die Impfstoffe sind zwar noch nicht systematisch an Rheumapatienten getestet, Erfahrungen mit anderen Totimpfstoffen zeigen aber, dass die Impfungen auch bei Rheumapatienten sicher und wirksam sind.« Bei inzwischen vielen Millionen Geimpften weltweit, darunter auch Rheumapatienten, seien bisher keine besonderen Risiken der Impfung gemeldet worden.

»Fehlinformation sind daher nicht nur unbegründet, sondern sogar potenziell lebensgefährlich«, so Alten. Die einzige Kontraindikation sei eine Überempfindlichkeit gegenüber einem der Inhaltsstoffe des Impfstoffs. Darüber hinaus sollten Schwangere zurzeit nicht geimpft werden. »Für mich ist die Sache klar«, sagt die erfahrene Chefärztin: »Jede Impfung ist im Moment besser als keine Impfung. Das ist für uns alle die einzige Chance, mit dem Virus fertigzuwerden.« ✨